

122  
157

GESCHICHTE, LITERATUR

UND

BEDEUTUNG

DER

NATIONALÖKONOMIE

ODER

VOLKSWIRTSCHAFTSLEHRE

VON

HEINRICH CONTZEN.

*Mit der Volkswirtschaftslehre ist uns ein Stern aufgegangen, der uns zu einem neuen schönen Leben führt, zu einem Leben, wo nicht blos einige wenige Glieder des Volkes, sondern alle, oder doch möglichst viele wohlhabend und gebildet sind. Möge dieser Stern immer heller und heller leuchten.*

F. G. Schulze (1826).

---

Cassel und Leipzig.

Carl Maurer's Verlags-Buchhandlung.

1876.



Ä

*Τῶν πόνων πολοῦσιν ἡμῖν πάντα τὰγάθ'οἱ θεοί.*

Epicharmus.

Alle Rechte gewahrt.

## Vorwort und Einleitung.

---

»Auf den einsamen Höhen verweilend, zu denen das Geräusch der menschlichen Werkthätigkeit nicht hinaufreicht, mag die Wissenschaft geeigneter sein, Ehrfurcht und Staunen zu erwecken, will sie aber Dank und Liebe erndten, so steige sie herab, dem friedlichen Wirken der Völker sich fördernd anzuschliessen.«

Motto der Königl. Akademie gemeinnütziger Wissenschaften zu Erfurt.

August Böckh hatte es sich bekanntlich zur Aufgabe gemacht, die materiellen Grundlagen der atheniensischen Staatsgesellschaft mit dem Lichte der Wissenschaft zu beleuchten. Seine Staatshaushaltung der Athener eröffnete uns zum ersten Mal das innere Triebwerk Athens, dieser hochberühmten Stadt des Alterthums, welche, wie keine vor ihr, ein Jahrhundert lang an der Spitze der Menschheit stand. In diesem aus den gründlichsten Forschungen hervorgegangenen, mit Recht als Meisterwerk bezeichneten Buche legte Böckh einen Grund, auf dem man mehr, als bisher geschehen ist, hätte fortbauen sollen; wir lernen daraus den realen Boden, die materiellen Kräfte kennen, welche die Säulen eines Phidias, die Theaterstücke eines Sophokles und Euripides \*), sowie die Demokratie des Perikles schufen und aufrecht hielten.

---

\*) Siehe die schöne, leider zu wenig gekannte Arbeit von Gottfried Kinkel jun.: Euripides und die bildende Kunst. Ein Beitrag zur griechischen Literatur- und Kunstgeschichte. Berlin 1872.

## II

Mass und Gewicht, das Treiben auf dem Markt und am Hafen, die Besteuerung und Steuervertheilung durch das Volk selbst: da liegt der Schlüssel zu dem Volkswohlstande, der bei den Griechen die edelsten Blüten der Kunst ermöglichte und den kleinsten Staat zum gefürchtetsten der Erde machte.

Ist diese Erkenntniss, welche wir, wenigstens zum grossen Theil, Böckh's Forschungen auf dem Gebiete des antiken Staatslebens verdanken, \*) wodurch er zu einem Politiker, zu einem Staats- und Volksmann im eminentesten Sinne des Wortes geworden ist, an und für sich wahrhaft unschätzbar, so konstatirt dadurch zugleich das Beispiel der Alten den ungeheuren Werth jener Wissenschaft, die in ihrem neuen systematischen Aufbau erst aus dem gewaltigen Aufklärungskampfe des vorigen Jahrhunderts hervorgegangen ist und ihre besondere Begründung durch Adam Smith in seinem ewig denkwürdigen Werke: »Untersuchung über die Natur und Ursachen des Nationalreichthums« \*\*) gefunden hat. Wenn es auch in dieser mit Recht als »völkerbeglückende« Wissenschaft bezeichneten Disciplin noch weite und öde Strecken giebt, die der Bebauung fähig sind, und das Niveau der Meinungen noch nicht so glatt und eben ist, wie der Spiegel der ruhigen See am schönen Sommerabend, so hat doch kaum eine andere Wissenschaft in unserer Zeit bereits einen so mächtigen Einfluss auf die Gestaltung des allgemeinen Volks- und Staatslebens ausgeübt, wie eben die Volkswirtschaftslehre oder Nationalökonomie; sie ist in der That diejenige Wissenschaft, welche sich die Lösung der grossen

---

\*) Schon F. A. Wolf hatte in seiner Darstellung der Alterthumswissenschaft den sog. Antiquitäten die Aufnahme solcher Gegenstände zur Pflicht gemacht, die bei den heutigen Völkern der Statistik anheimzufallen pflegen. Er hatte dies auch unmittelbar durch einzelne Schriften, wie durch seine Ausgabe von Demosthenes' Rede gegen Leptines (1789) und die Abhandlung über die milde Stiftung Trajan's (1808) bethätigt. Auch K. O. Müller hat für die realistische Alterthumsforschung in der gedachten Richtung Bedeutendes geleistet (Aegina 1817, Geschichte der hellenischen Stämme und Städte 1820 ff., und Etrusker 1828). Siehe Geschichte der Wissenschaften in Deutschland. XIV. Bd. Geschichte der Nationalökonomik von Roscher. München 1874. S. 914.

\*\*) An inquiry into the nature and causes of the wealth of nations.

wirtschaftlichen Fragen und socialen Probleme der Gegenwart zur Aufgabe gemacht hat.

Treffend sagt der geistreiche Rodbertus in seinen socialen Briefen: »Von der Volks- und Staatswirthschaftslehre verlangen gegenwärtig die grössten Fragen der Gesellschaft ihre Antwort und man darf es voraussagen, dass diese Wissenschaft ihrerseits jenen umgestaltenden Einfluss auf die übrigen Staatswissenschaften und das Volksleben an sich reissen wird, den in den letzten beiden vorangehenden Jahrhunderten das Naturrecht und das natürliche Staatsrecht auf diesem Gebiete des Wissens und Lebens geübt haben!« Allein dieser unverkennbaren Wichtigkeit unserer Wissenschaft steht noch oft der beklagenswerthe Umstand entgegen, dass Viele das Wort »Volkswirtschaft« gebrauchen, ohne das wahre Wesen derselben durch ein gründlich betriebenes wissenschaftliches Studium näher kennen gelernt zu haben, über medicinische, chemische und mathematische Fragen wagt selten Jemand zu urtheilen, der nicht Medicin, Chemie und Mathematik studirt hat, das Studium der Nationalökonomie dagegen sehen die Meisten als unnöthig an zur Beurtheilung nationalökonomischer Gegenstände. Nothstand der arbeitenden Klassen — Organisation der Arbeit — Uebermacht oder Despotie des Kapitals — Missverhältniss zwischen Produktion und Konsumtion — Druck der Konkurrenz u. s. w. — lauter alltägliche Schlagwörter, ohne die es in einer Besprechung über öffentliche Zustände kaum hergeht — lauter Gegenstände, über welche fast Jeder sich ein Urtheil anmassst, ohne sich vorher auch mit den einfachsten volkswirtschaftlichen Begriffen bekannt gemacht zu haben. Es ist dies in der That merkwürdig. Würde es nicht lächerlich sein, wenn Jemand ohne die geringsten Rechtskenntnisse einen Process führen wollte? Ist es aber nicht ebenso lächerlich, wenn Jemand über Fragen, die den bedeutendsten Nationalökonomien Kopfzerbrechen gekostet haben, eine entscheidende Stimme abgeben will, ohne den geringsten Begriff von der Nationalökonomie zu haben?

Verlangt man nicht ferner — trotz aller Pfuscheri — von einem